



GRÜNES BAND

Gestaltungshandbuch
Rad- und Fußweg
Gelenkpunkte

VERFASSER

Gasse | Schumacher | Schramm
Landschaftsarchitekten
Vogelsang 5
33104 Paderborn

September 2011

RAHMENPLANUNG DAS „GRÜNE BAND“

ZIELSETZUNG

Ausgangspunkt für die Entwicklung der Rahmenkonzeption des „Grüne Band“ ist der Beschluss des Umwelt- und Stadtentwicklungsausschusses vom 20.03.2007. Darin ist der Auftrag formuliert, einen durchgehenden Grünzug mit einer integrierten Fuß- und Radwegeverbindung von der Innenstadt nach Stieghorst zu entwickeln. Der neue Grünzug soll die Flächenpotenziale entlang der ehemaligen Trasse B66 für Freizeit- und Erholungsnutzung qualifizieren, und eine Verknüpfung der in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Grünzüge gewährleisten. Der Bearbeitungsraum für das „Grüne Band“, auf der Trasse B66 erstreckt sich entlang der Bahnstrecke. Der Raum zeichnet sich durch ein strukturell heterogenes Nutzungsmosaik aus. Im zentrumsnahen Bereich finden sich zahlreiche stadträumlich bedingte Brüche und Wechsel. Der landschaftliche Teil im Osten Bielefelds ist geprägt durch Forst-, Acker- und Wiesenflächen. Große Potenziale liegen in den verschiedenen Grünzügen, die das „Grüne Band“ von Norden nach Süden kreuzen. Hier befinden sich Freizeiteinrichtungen z. B. Stadtplätze, Sporteinrichtungen und Räume mit geringer Raumausstattung, aber vielfältigen Nutzungen. Entlang der Trasse liegen diverse Grabelandflächen und Kleingartenanlagen.

LEITIDEE

Die Leitidee „Grüne Band“ greift diesen Mix an Raumtypen auf und formuliert daraus das Band auf dem die einzelnen Teile, wie die Glieder einer Kette, aufgefädelt sind. Die unterschiedlichen Kettenglieder werden durch sich wiederholende Strukturelemente zu einem Ganzen zusammengefügt, sodass im Stadtraum eine bandförmige Struktur ablesbar wird. Erst mit der Entwicklung dieser Punkte, die sich wiederholen und die Brüche im Stadtraum zusammenfügen, kann das „Grüne Band“ zu einem durchgängigen System ausdifferenziert werden. Diese Funktion

übernehmen die Gelenkpunkte. Betrachtet man das Untersuchungsgebiet im Luftbild, fallen sehr schnell großräumige Grünzüge auf. In fast regelmäßiger Reihenfolge liegen sie im „Grünen Band“. Sie stellen die Ankerpunkte im Band dar. Der Wert der Ankerpunkte und aller Gartenflächen liegt nicht nur im stadtökologischen Bereich. Es überwiegen soziale Aspekte. Diese reichen von Integrationsleistungen, Beteiligung bis zur Ausgleichsfunktion für Bewohner aus Geschosswohnungsbaugebieten.

Das „Grüne Band“ ist als flexibler Rahmenplan zu verstehen, der an teilräumliche Entwicklungen anpassungsfähig bleibt. Entgegen dem klassischen Prinzip von Grünzügen verfügt das „Grüne Band“ nicht über homogene Strukturen und hat keine klaren linearen Kanten.

Die wichtigste Aufgabe bei der Umsetzung ist die Öffnung, Weiterentwicklung und Neuordnung bestehender Gartenanlagen, sowie die Integration in ein Freiraumverbundsystem.

GELENKPUNKTE UND IDENTITÄT

In der Leitidee wurde dem Bestand eine große Rolle eingeräumt. Wegführung und Ausbau variieren daher. In einem innenstadtnahen Grabelandabschnitt sieht das „Grüne Band“ anders aus, als in einem ländlichen Abschnitt. Die verschiedenen Komponenten Ausstattung, Vegetation und Einfriedung sind situationsabhängig, weil die Gestaltung die Atmosphäre vor Ort aufgreifen soll, um Abwechslung zu erzeugen, die das Band erlebnisreich macht.

Anders verhalten sich dagegen die Gelenkpunkte, die durch eine gleichartige Formensprache helfen, die vielen Brüche im Band zu verbinden und Nutzern den Weg zu weisen. In diesem Sinne funktionieren sie wie ein Leitsystem. Die Gelenkpunkte sind deshalb mit prägnanten Objekten ausgestattet, die neben der Nutzung als Stadtmöbel, gleichzeitig diese Leitfunktion übernehmen.

RAHMENPLANUNG

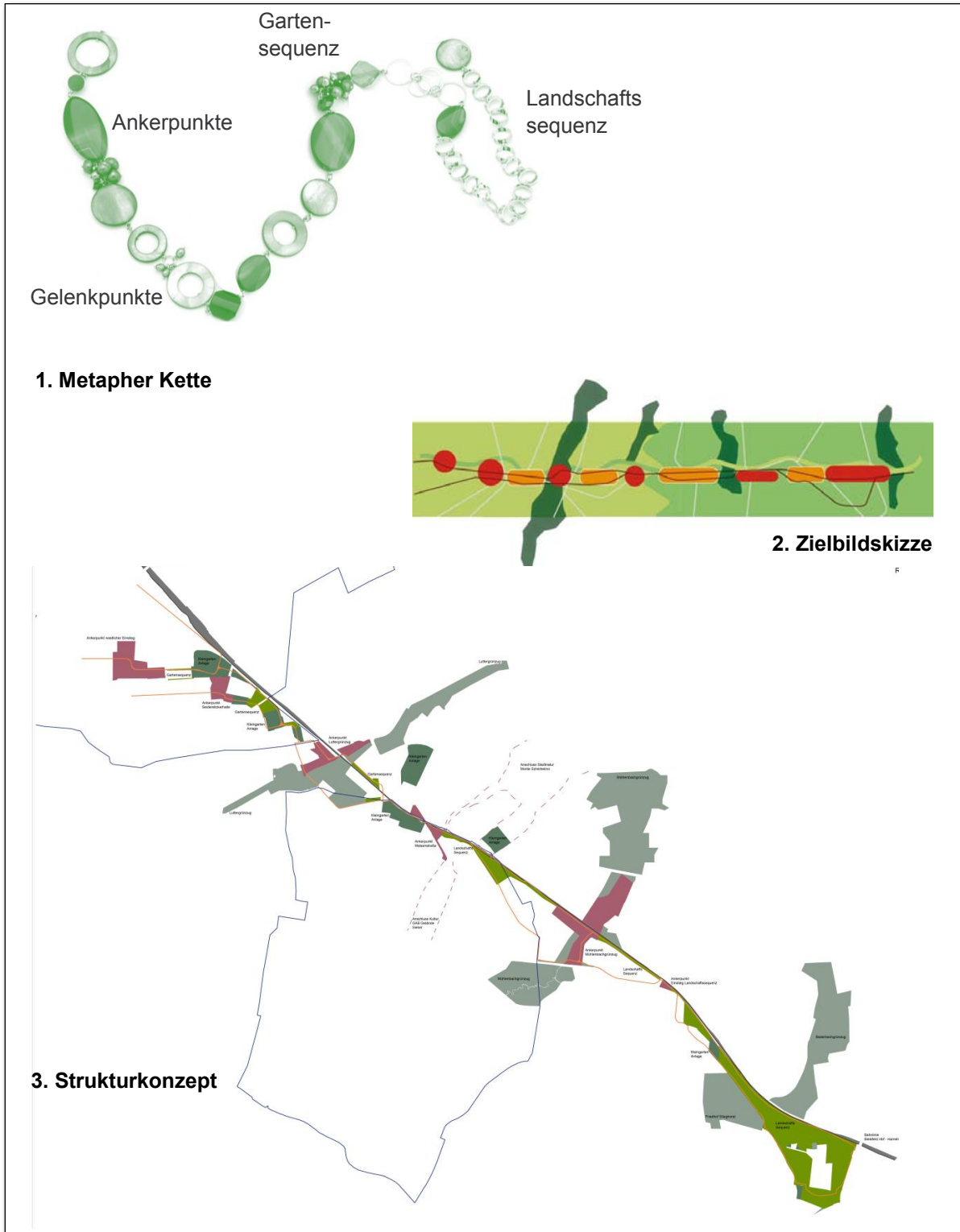
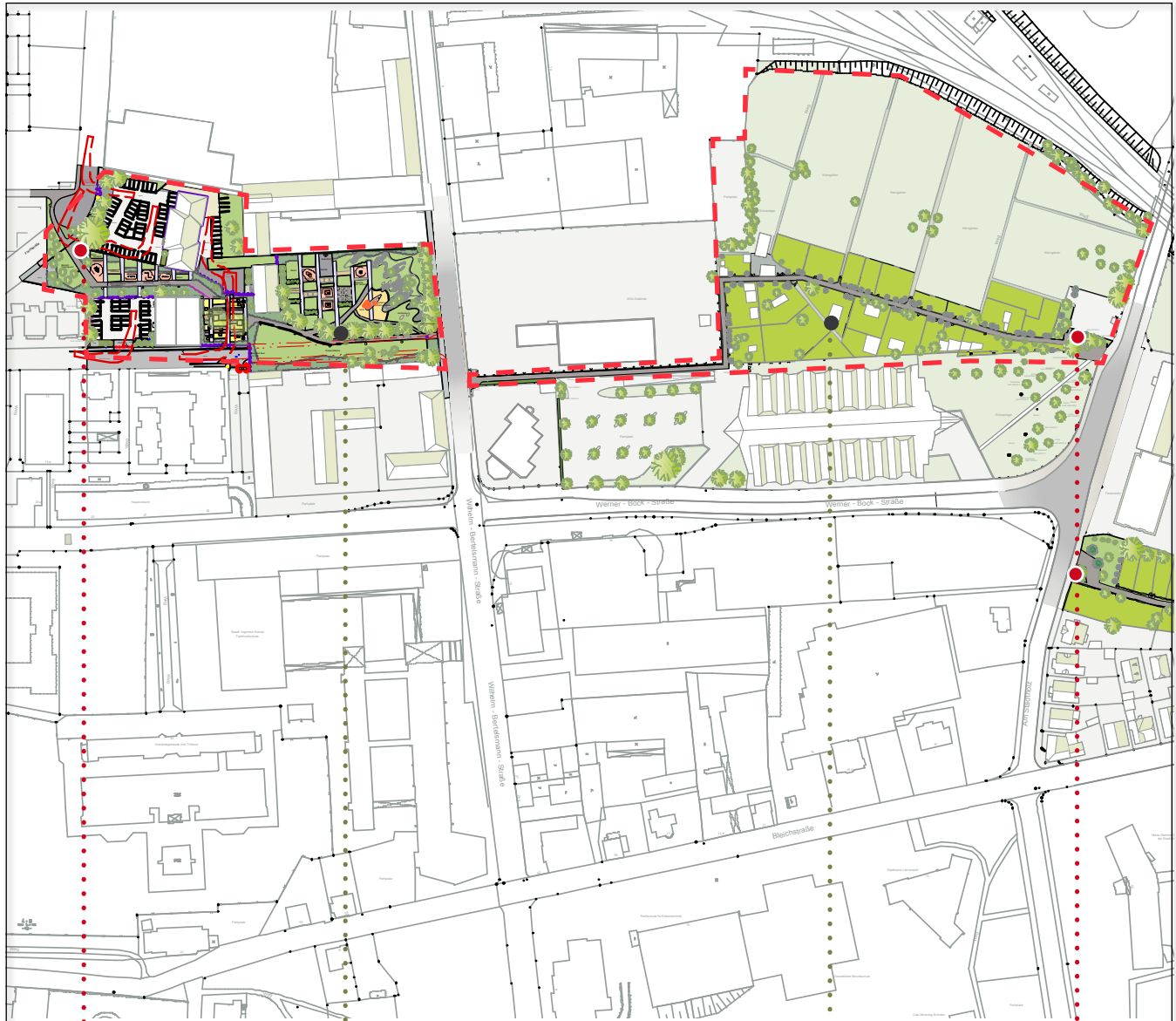


Abb.: Entwicklung „Grünes Band“ von der Metapher zum Konzept

ENTWURF PLANUNGSGBIET ÜBERSICHT TRASSENVERLAUF



STADTSPIELGARTEN :

KLEINGARTENANLAGE :

GELENKPUNKT 1

GELENKPUNKT 2 + 3

Abb.: Entwurf Planungsgebiet Übersicht - Abschnitt Frachtstraße bis Am Stadtholz



GRABELAND-
FLÄCHE

MULTIFUNKTIONS-
UND SPIELPLATZ
„TÖNSPLATZ“

GRABE
LAND
FLÄCHE

GELENKPUNKT 4

GRABELAND-
FLÄCHE

LUTTER
GRÜNZUG

GELENKPUNKT 5 + 6

Abb.: Entwurf Planungsgebiet Übersicht - Abschnitt Am Stadtholz bis Luttergrünzug

ENTWURFSERLÄUTERUNG DAS „GRÜNE BAND“

ZIELSETZUNG

Die Rahmenplanung „Grünes Band“ stellt für den Entwurf eines Rad- und Fußweges die Aufgabe, eine durchgängige Wegeverbindung zu gestalten, die die dortigen Flächenpotenziale erschließt und für Sport- und Freizeitnutzung qualifiziert. Um im Planungsgebiet die vorhandenen unterschiedlichen stadträumlichen Brüche zu überwinden, ist ein einheitliches System zu entwickeln, das den Weg als durchgängigen Raum ablesbar macht, aber gleichzeitig flexibel genug ist, um auf unterschiedliche Anforderungen in den städtischen Teilräumen zu reagieren.

Der Rad- und Fußweg stellt den Faden dar, auf dem bildlich gesprochen die verschiedenen Kettenglieder aufgefädelt werden. Die Rahmenplanung benutzte dieses Bild um das „Grüne Band“ zu veranschaulichen. Der Faden zieht sich durch die verschiedenen Kleingartenanlagen und Grabelflächen. Er wird unterbrochen durch kreuzende Straßen. An diesen Punkten übernehmen Gelenkpunkte, besonders gestaltete Kettenglieder, die Aufgabe die Brüche gestalterisch zu überwinden. Die Schmucksteine (Ankerpunkte) in dieser Kette sind die bestehenden Gartenanlagen und Freizeiteinrichtungen sowie die in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Grünzüge.

RAD- UND FUSSWEG

Der Rad- und Fußweg ist der wichtigste Baustein im „Grünen Band“. Neben den wichtigen funktionalen Aspekten, bequeme und sichere Befahr- und Begehrbarkeit, ist seine Aufgabe über die gesamte Strecke Nutzer zu führen und Verbindung zwischen den verschiedenen Punkten herzustellen. Aus diesem Grund wurde eine andere Gestaltung gewählt als sonst bei Rad- und Fußwegen in Bielefeld üblich. Der Weg (Wegbreite 3,00 m) wird in einem bis zu 5,00 m breitem grünen Korridor geführt. Der Weg wird aus Betonsteinpflaster hergestellt, dass drei unterschiedliche Grautöne aufweist. Im Weg werden zusätzlich drei Pflasterplattenbänder mit einer Breite von jeweils 40 cm verlaufen. Dieses besondere Merkmal hebt

den Weg von anderen Wegen ab. Es weist den Weg als „Grünen Bandes“ aus. Innerhalb des Fünfmeterkorridors kann der Weg leicht mäandrieren, um z. B. Hindernissen auszuweichen. Eingefasst wird der Korridor von einem Metallgitterzaun (Höhe 140 cm) und einer Hecke (Berberitze) gleicher Höhe. Beides dient dazu den Weg abzugrenzen. Die neu gepflanzten Hecken, Sträucher und Bäume werden den Zaun innerhalb von drei Jahren durchwachsen, sodass er nach und nach „verschwindet“. Das quadratische Geflecht des Zauns lehnt sich in seiner Anmutung an die oft benutzten Maschendrahtzäune als Gartenzaun an. Die bis zu einem Meter breiten Streifen links und rechts des Weges dienen wie o. g. dazu Hindernissen auszuweichen, als Distanzraum zu Grundstücken oder als zusätzliche Pflanzfläche. In der Kleingartenanlage „Am Stadtholz“ wurde auf den Streifen verzichtet, um den Flächenbedarf zu beschränken.

GELENKPUNKTE

In der Rahmenplanung wird den Gelenkpunkten die Rolle gegeben, die einzelnen Teilabschnitte miteinander zu verbinden und die Wechsel zu betonen. Da das Wegeband nicht quer über Hauptverkehrsstraßen gebaut werden kann, endet es in kleinen Plätzen (bis zu 250 m²). Sie sind Anschlusspunkt sich kreuzender Wege, Markierungs- und Orientierungspunkte. Sie werden ausgestattet mit einer einfachen Möblierung und bieten daher die Möglichkeit zum Aufenthalt. An verschiedenen Schlüsselstellen sorgen prägnante Objekte für die Markierung des Rad- und Fußweges über Straßen hinweg. Sie übernehmen an den Standorten Leitfunktion, sodass Nutzer aus der Ferne erkennen, wo der nächste Zugang liegt und der Weg weitergeht. Es ist aufgrund der Entfernung nicht immer möglich die Verbindung visuell herzustellen, darum weisen die Objekte auch auf die Fahrtrichtung hin. Als Teil der Möblierung sind sie je nach dem Standort noch Sitzmöbel oder Spielgerät.

KLEINGARTENANLAGEN UND GRABELANDFLÄCHEN

Die Rahmenplanung bezieht die Wertschätzung des Bestandes mit ein und weist den Gartenanlagen eine zentrale Rolle im „Grünen Band“ zu. Aber ebenso weist sie darauf hin, dass die Öffnung und die Einbindung der Gärten in ein Freiraumverbundsystem eine wichtige Aufgabe ist. Denn durch die Wegeführung werden viele bestehende Gärten betroffen. In der Planung hat man sich darum bemüht die Flächenverluste so gering wie möglich zu halten und versucht sie gleichmäßig über viele Parzellen zu streuen. Wo Gärten zurückgebaut werden müssen, sind Er-

satzenflächen geschaffen worden. Gartenbesitzer, deren Flächen in Anspruch genommen wurden, konnten sich entscheiden auf einer kleineren Parzelle zu bleiben oder auf neue Flächen übersiedeln.

In vier Bürgerinformationsveranstaltungen hat das Umweltamt mit den Architekten für die Idee des „Grünen Bandes“ geworben und nach Kompromissen gesucht. Viele Pächter stimmten der Idee zu und waren mit dem Zugriff auf ihren Flächen einverstanden. In einem Fall wurde zugunsten des Pächters der Entwurf des Spielplatzes geändert. In zwei Fällen müssen die Gärten geräumt werden.



Abb.: Entwurf Ausschnitt: „Am Stadtholz“

KLEINGARTEN-ANLAGE

RAD- UND FUSSWEG

GELENKPUNKT:

RAD- UND FUSSWEG QUERSCHNITT, STANDARD

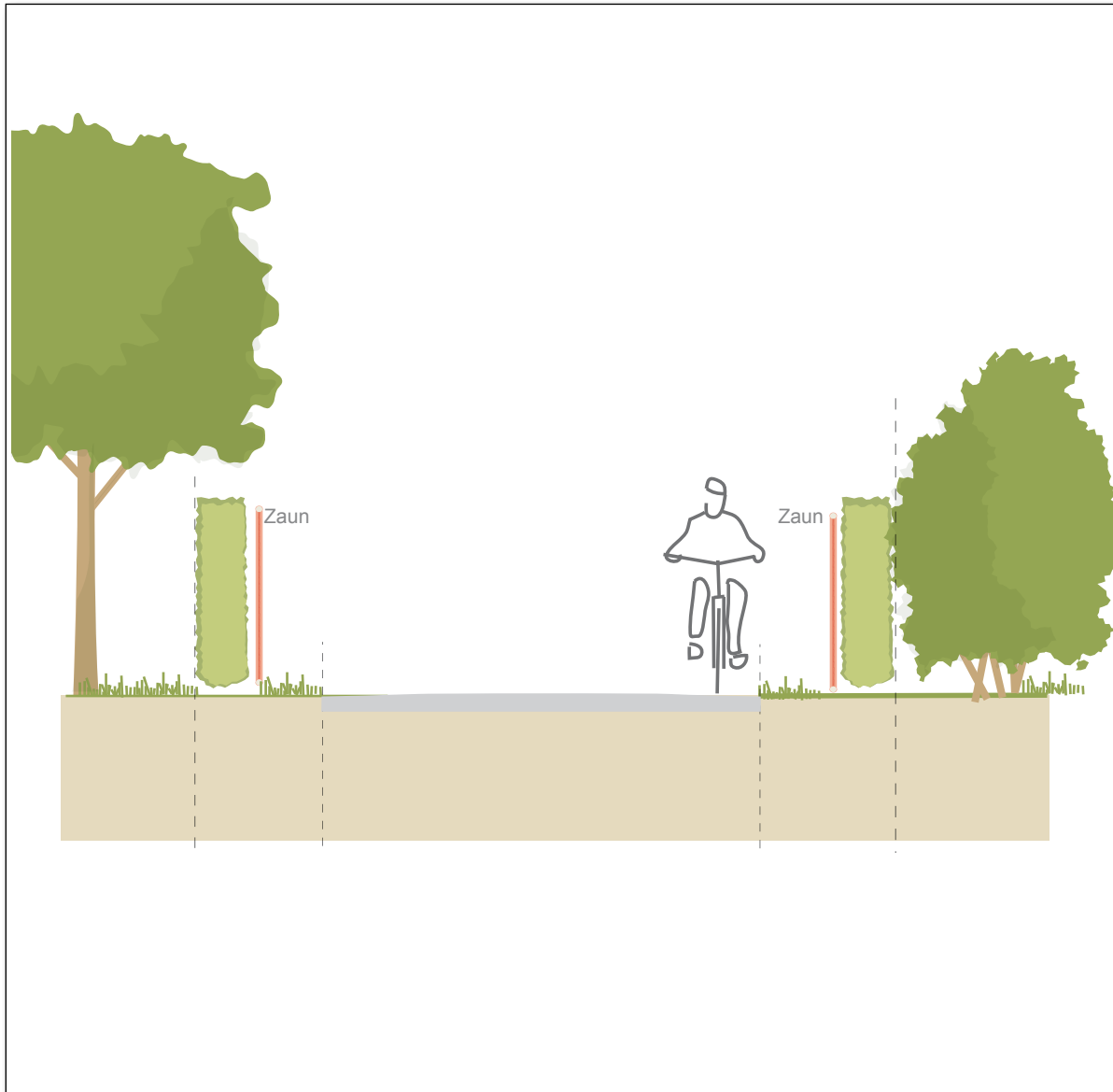


Abb.: Standardquerschnitt 300 cm auf 500 cm Trassenbreite

BANKETT

Rasenstreifen 100 cm,
beidseitig

RAD- UND FUSSWEG

Betonsteinpflaster
Breite 300 cm
Pultgefälle 2,5 %

ABGRENZUNG

Gitterzaun 140 cm,
beidseitig
Heckenpflanzung* 150 cm
beidseitig

* Heckenpflanzung liegt beidseitig
auf dem Gelände der Grabeland-
bzw. Kleingarteneigentümer

RAD- UND FUSSWEG QUERSCHNITT, SCHMAL

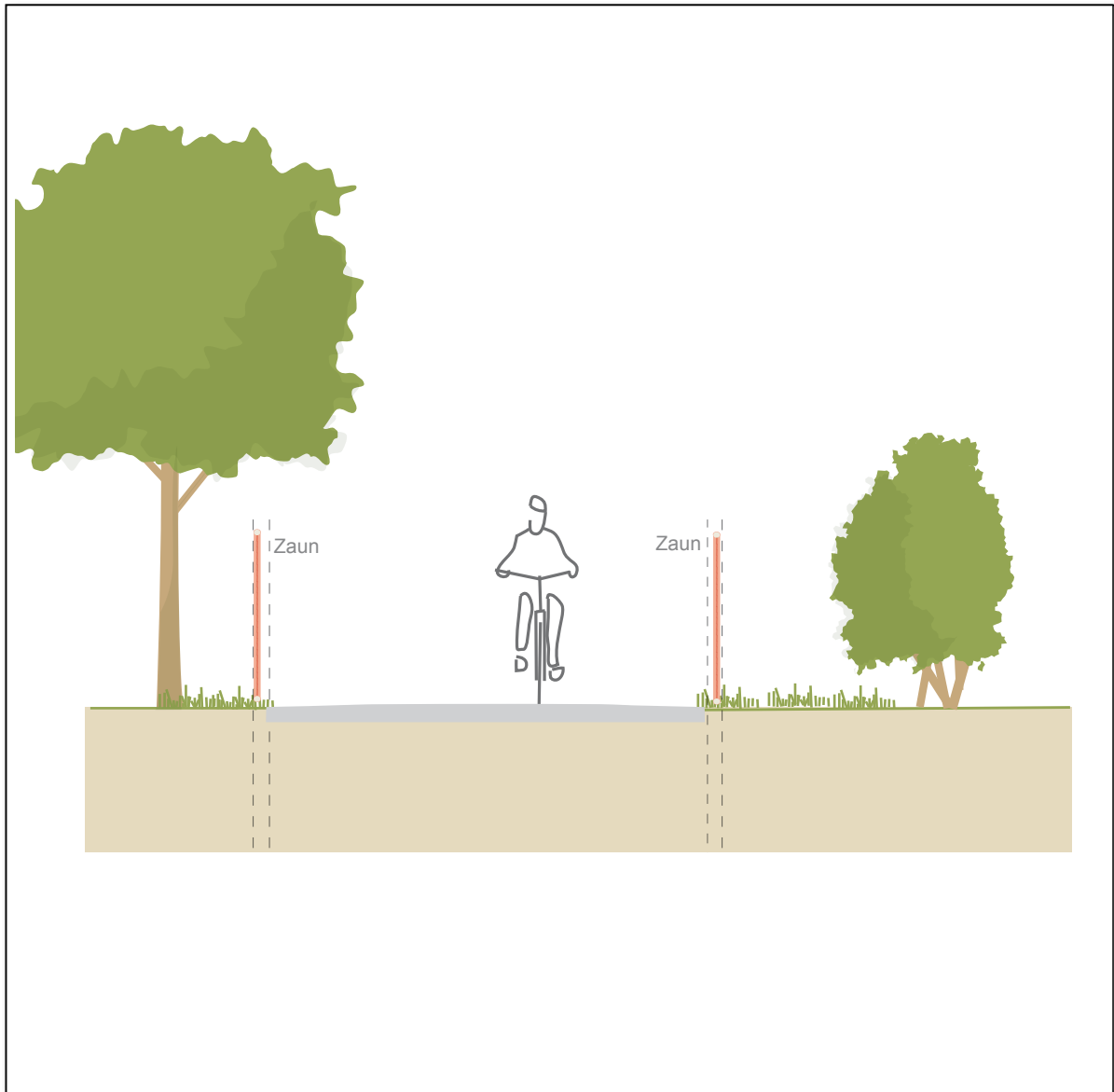


Abb.: Standardquerschnitt 300 cm auf 300 cm Trassenbreite

BANKETT

keins

RAD- UND FUSSWEG

Betonsteinpflaster
Breite 300 cm
Pultgefälle 2,5 %

ABGRENZUNG

Gitterzaun 140 cm
beidseitig

RAD- UND FUSSWEG PFLASTER, BETON

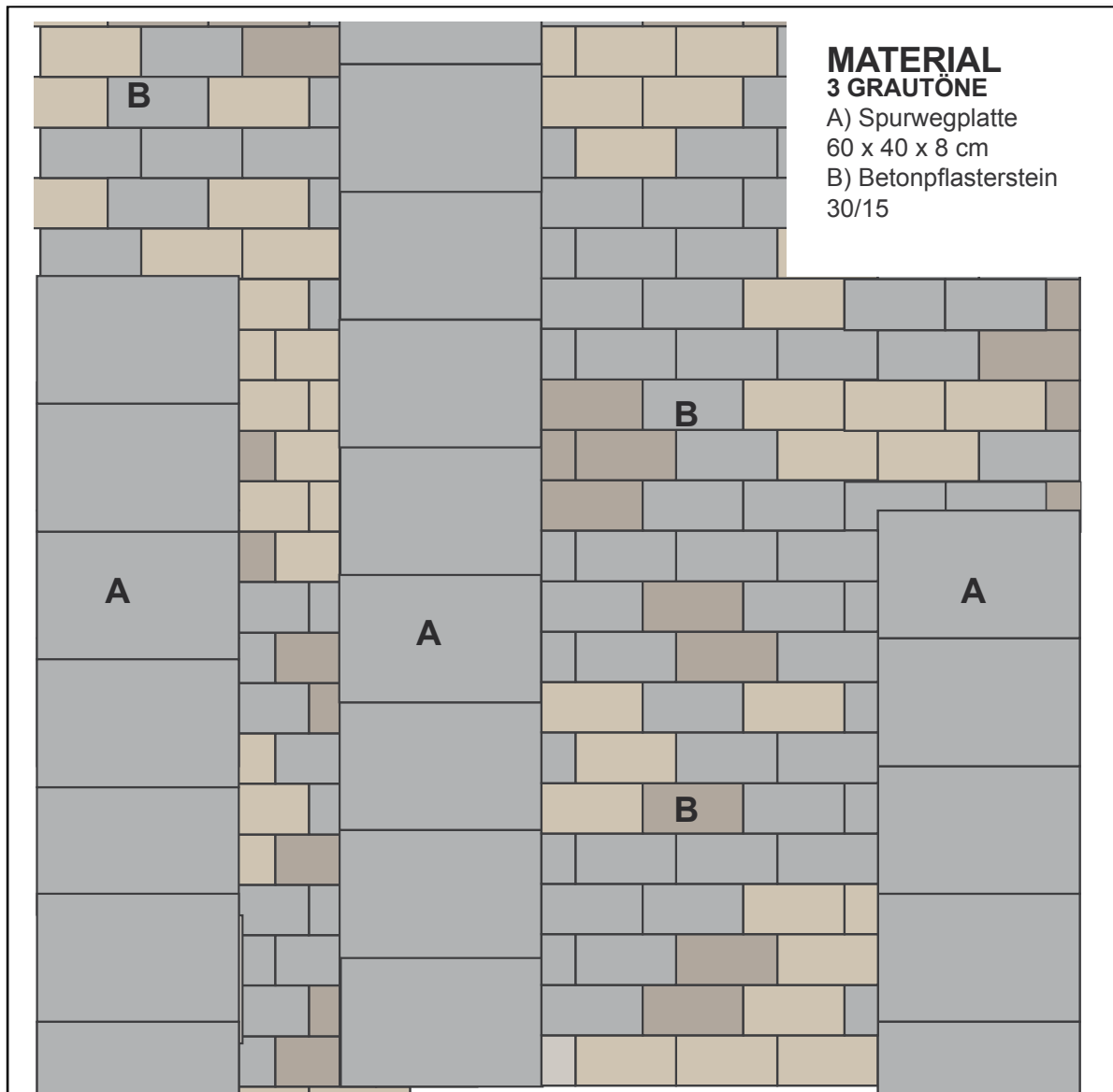


Abb.: Pflasterverband Radweg Standard 300 cm



Abb.: Referenzfoto - mehrfarbiges Pflaster



Abb.: Referenzfoto - Spurwegplatte

EINFRIEDUNG ZAUN, METALLGITTER

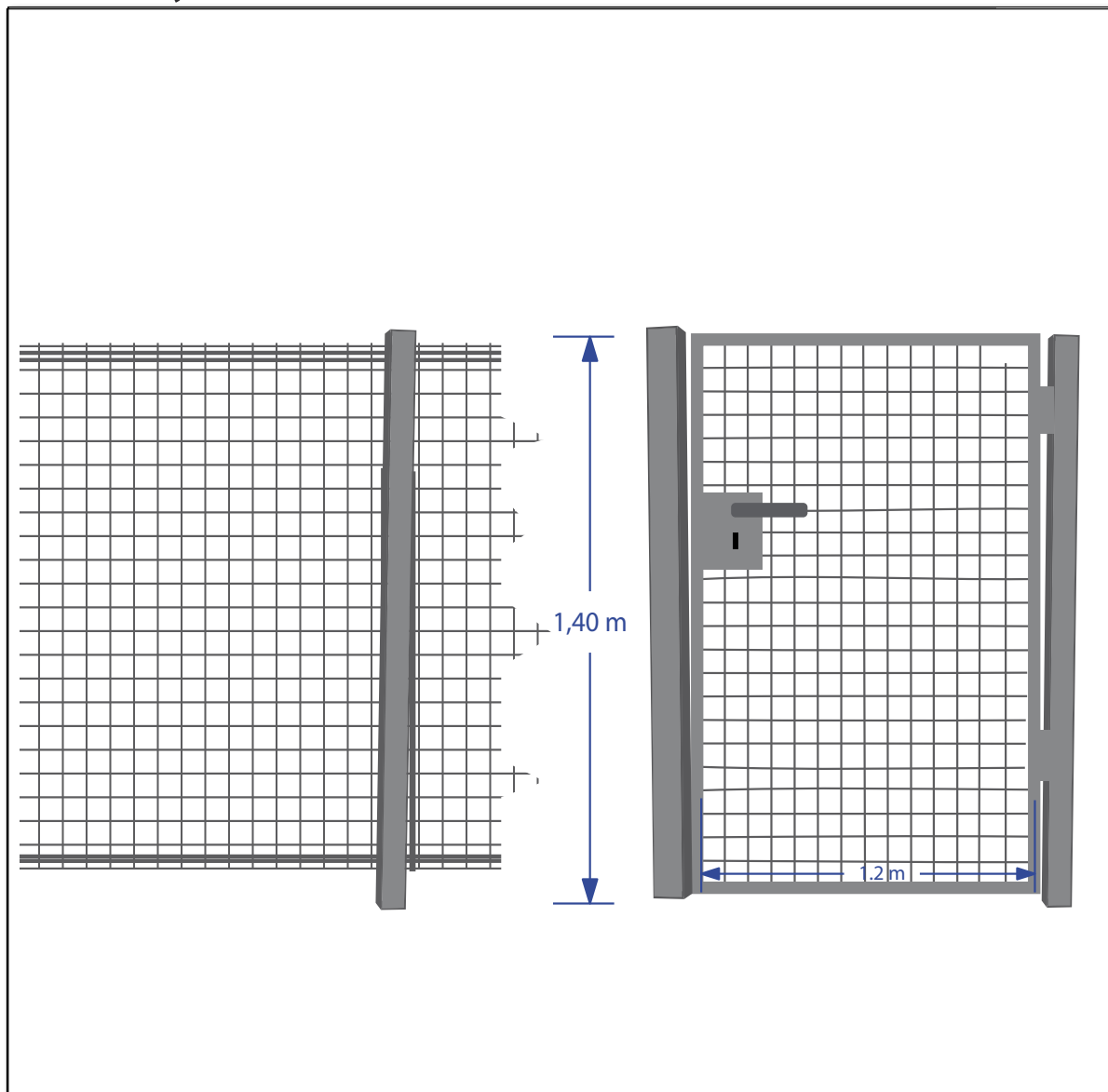


Abb.: Metallzaun und Tor

MATERIAL

Pfosten, Stahl
80 x 80 mm

Füllung mit Rahmen,
Punktschweißgittertafeln
verzinkt, Sonderlackierung
Maschenweite 40 x 40 mm

Tor
Vierkantstahlprofil
Füllung
Punktschweißgittertafeln
verzinkt, Sonderlackierung
Maschenweite 40 x 40 mm



Abb.: Referenzfoto - Torrahmen

GELENKPUNKT 1

Frachtstraße

Der Gelenkpunkt 1 ist Auftakt und Schlusspunkt des „Grünen Bandes“. Von hieraus geht es auf dem Rad oder zu Fuß in den Bielefelder Osten. Der Gelenkpunkt 1 gehört zum „Stadtspielgarten“. Ihm folgen die verschiedenen Spielflächen des Stadtspielgartens.

Das „Grüne Band“ entspringt und endet in einer Spirale. Sie „umarmt“ förmlich alle, die sich hier treffen, und gibt dem Miteinander räumlich Halt. Die aufrecht stehende Scheibe (Höhe 120 cm) ist als Signal gedacht. Die Scheibe, die gleichzeitig auch Rückwand für den niedrigen Halbkreis ist, der zum Sitzen bereitsteht, öffnet sich in Richtung „Grünes Band“. Sie ist damit Richtungsanzeiger und nimmt die aus Stieghorst kommenden Radfahrer und Fußgänger auf. Als Spielobjekt steht sie in einer Fallschutzfläche.

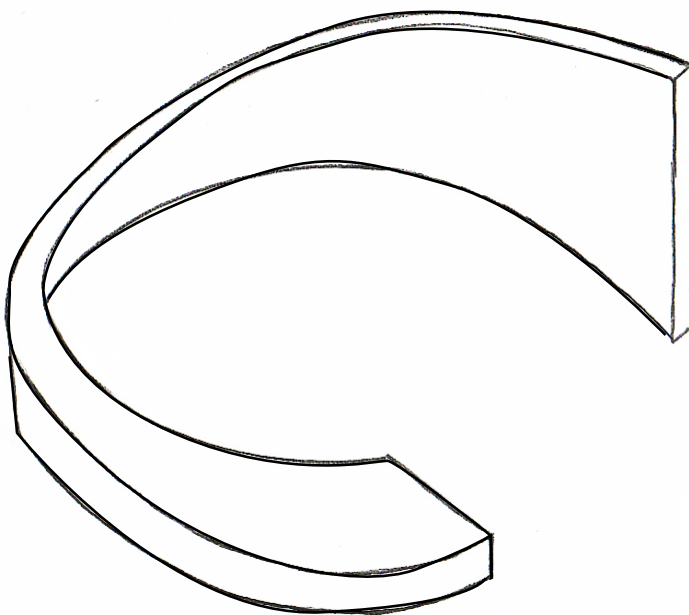


Abb.: Objekt 1, Ansicht

Höhe 120 cm
Länge 360 cm
Breite 340 cm

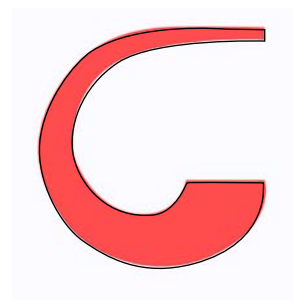


Abb.: Objekt 1, Aufsicht

OBJEKT

Die Objekte wirken im Grünen Band als Leitsystem mit sozialer Funktion. Ihre Farbgestaltung und Formgebung bietet wiedererkennbare Orientierung, zeigt die Fahrtrichtung an und fordern zu Bewegung auf. Gleichzeitig regen sie dazu an, sich an sie zu lehnen, auf ihnen zu spielen, sich auf ihnen zu begegnen. Alle Objekte werden als Vollformen aus durchgefärbtem roten Beton gegossen und stehen auf verdeckten Fundamenten in einem dunkeln Pflasterspiegel. Sie entsprechen allen relevanten Sicherheitsrichtlinien und werden nach entsprechenden statischen Gutachten konstruiert.

GELENKPUNKT 1 Frachtstraße

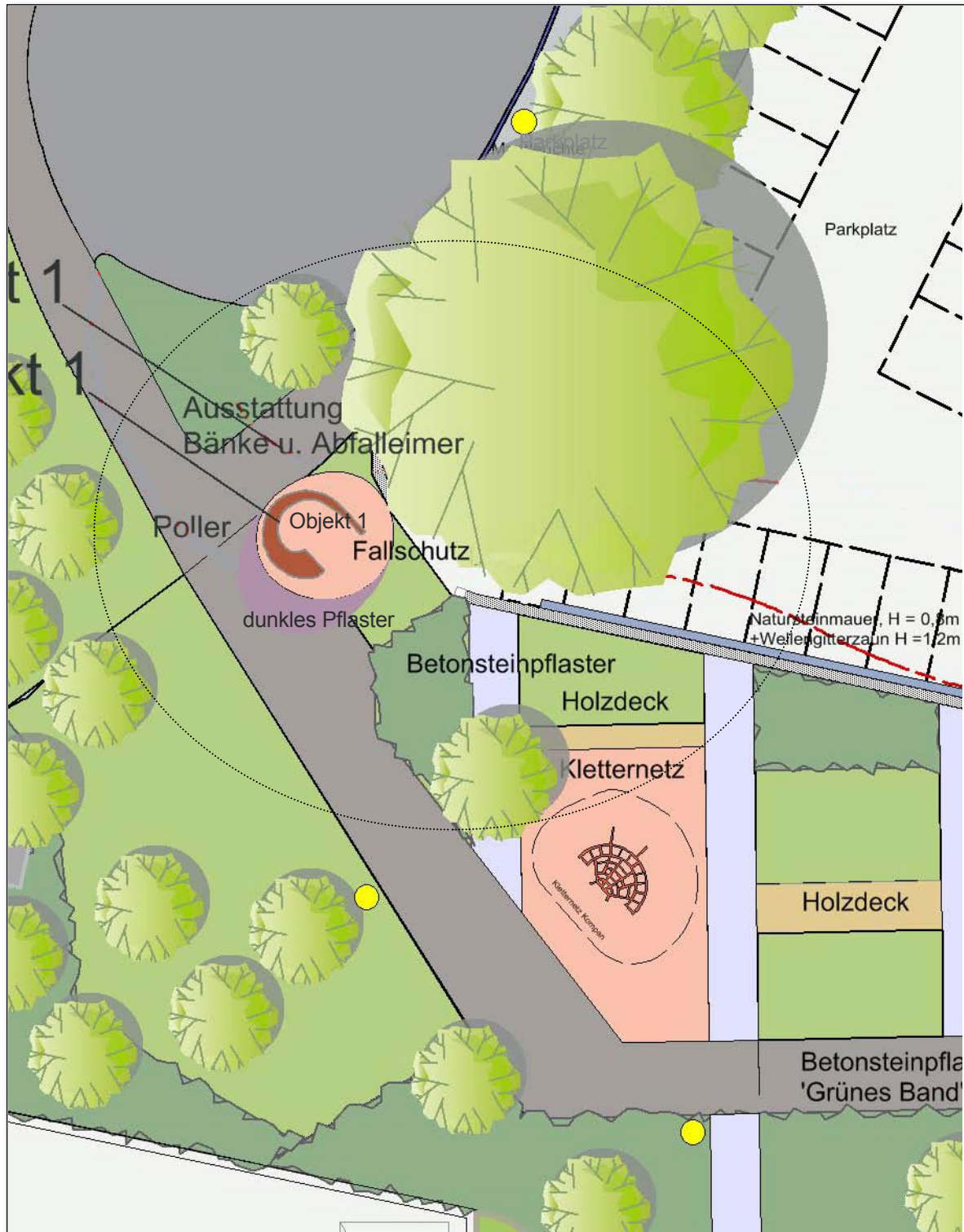


Abb.: Entwurfsskizze Gelenkpunkt 1

GELENKPUNKT 2 Am Stadtholz

Der Gelenkpunkt 2 bildet den östlichen Eingang zur Kleingartenanlage „Am Stadtholz“. Der Hauptzugang zur Kleingartenanlage (KGA) wird zukünftig der Fuß- und Radweg des „Grüne Bandes“ sein. Radfahrer und Fußgänger müssen, um den Gelenkpunkt 3 zu erreichen die Fußgängerampel an der Kreuzung Werner-Bock-Straße nutzen.

Auf der vorderen Platzfläche befindet sich das Objekt 2. Es übernimmt die Funktion der Richtungsweisung und bietet als Sitzmöbel, auf Grund der Größe, die Möglichkeit von kleineren Gruppen besetzt zu werden. Die Form des Objektes, ähnlich einer Pfeilspitze. Sie weist auf den 3. Gelenkpunkt und zeigt dem Nutzer die Fahrtrichtung. Seine Form wird von unterschiedlichen Nutzern unterschiedlich verstanden. Kinder werden das Objekt als Wippe wahrnehmen oder als Schiff. Jugendliche sehen eher eine Bank oder Liege. Erwachsene sehen in ihm einen Raumkeil oder Richtungsanzeiger.

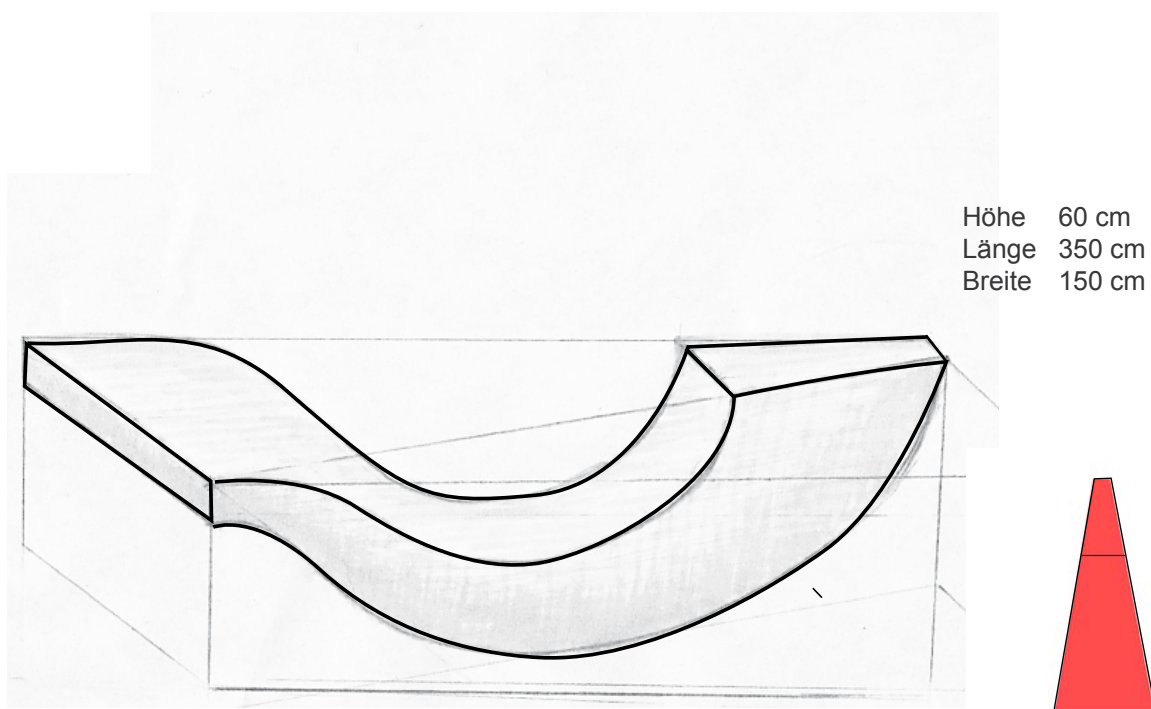


Abb.: Objekt 2, Aufsicht

Abb.: Objekt 2, Aufsicht

OBJEKT

Die Objekte wirken im Grünen Band als Leitsystem mit sozialer Funktion. Ihre Farbgestaltung und Formgebung bietet wiedererkennbare Orientierung, zeigt die Fahrtrichtung an und fordern zu Bewegung auf. Gleichzeitig regen sie dazu an, sich an sie zu lehnen, auf ihnen zu spielen, sich auf ihnen zu begegnen. Sie sind Stadtmöbel mit ausgeprägter sozialer Funktion. Alle Objekte werden als Vollformen aus durchgefärbtem roten Beton gegossen und stehen auf verdeckten Fundamenten in einem dunkeln Pflasterspiegel. Sie entsprechen allen relevanten Sicherheitsrichtlinien und werden nach entsprechenden statischen Gutachten konstruiert.

GELENKPUNKT 2 Am Stadtholz



Abb.: Entwurfsskizze Gelenkpunkt 2

GELENKPUNKT 3 Am Stadtholz

Der Gelenkpunkt 3 „Am Stadtholz“ bildet den westlichen Eingang zum Grabeland zwischen den Straßen „Am Stadtholz“ und „Bleichstraße“. Mit dem Rad- und Fußweg erhält das Grabeland einen Erschließungsweg. Südlich der Fußgängerampel befindet sich der Zugangsplatz, in dessen nördlicher Ecke das Objekt 3 steht.

Das Objekt übernimmt die Funktionen Markierung, Richtungsweisung und Sitzmöbel. Es stellt sich als eine geschwungene Scheibe dar, die von ihrem niedrigsten Punkt von 40 cm auf 320 cm ansteigt. Die Steigung ist so gewählt, dass sie nicht erklettert werden kann. Das flache Ende liegt in einem dunklen Pflasterspiegel und kann als Sitz genutzt werden. Die Ausrichtung ist so gewählt, das Objekt 3 mit dem Objekt am Gelenkpunkt 2 korrespondiert. Zwei räumliche Bewegungen werden durch das Objekt miteinander verknüpft. Erstens lenkt es Fußgänger und Radfahrer von der stark befahrenen Straße in den schmalen Pfad Richtung Tönsplatz. Zweitens bringt es die beiden unterschiedlichen Bodenniveaus durch starke Überhöhung der Figur zueinander, indem es in die „Senke“ hineinführt. Aufgrund der Entfernung zum Gelenkpunkt 2 ist eine visuelle Verbindung nicht möglich.

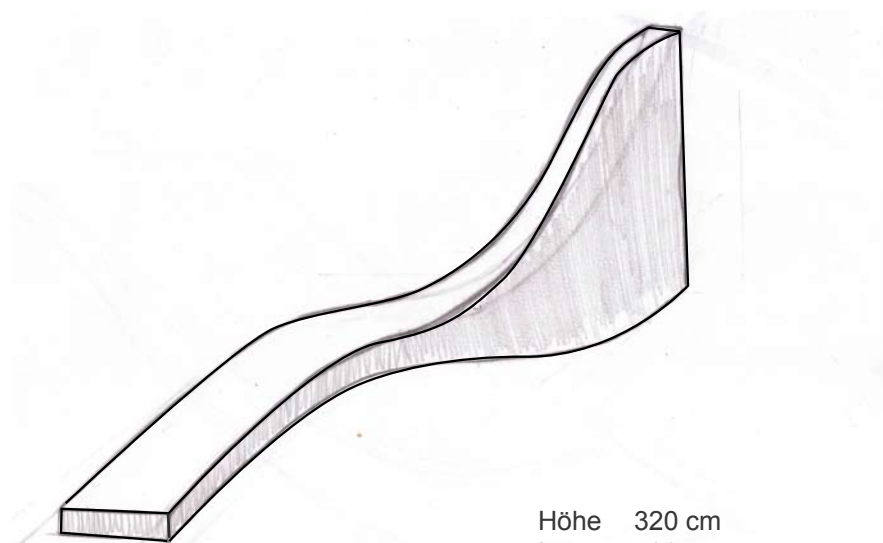


Abb.: Objekt 3, Ansicht

Höhe 320 cm
Länge 400 cm
Breite 200 cm

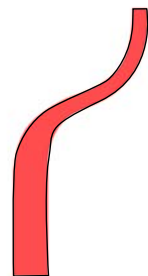


Abb.: Objekt 3, Aufsicht

OBJEKT

Die Objekte wirken im Grünen Band als Leitsystem mit sozialer Funktion. Ihre Farbgestaltung und Formgebung bietet wiedererkennbare Orientierung, zeigt die Fahrtrichtung an und fordert zu Bewegung auf. Gleichzeitig regen sie dazu an, sich an sie zu lehnen, auf ihnen zu spielen, sich auf ihnen zu begegnen. Sie sind Stadtmöbel mit ausgeprägter sozialer Funktion. Alle Objekte werden als Vollformen aus durchgefärbtem roten Beton gegossen und stehen auf verdeckten Fundamenten in einem dunklen Pflasterspiegel. Sie entsprechen allen relevanten Sicherheitsrichtlinien und werden nach entsprechenden statischen Gutachten konstruiert.

GELENKPUNKT 3 Am Stadtholz



Abb.: Entwurfsskizze Gelenkpunkt 3

GELENKPUNKT 4 Bleichstraße

Der Gelenkpunkt 4 liegt gegenüber des Spielplatzes „Aufruhr im Gemüsebeet“ an der Bleichstraße. Er stellt einen kontemplativen Rückzugsraum dar. Dem lebendigen Treiben des Spielplatzes liegt er als ruhiger Pol gegenüber, eingebettet in eine Wiese mit neu gepflanzten Obstbäumen und alten Bestandsbäumen.

Das Objekt hat kein Gegenüber auf der anderen Straßenseite. Der Bogen beginnt und endet auf dem selben Platz. Die Öffnung des Torbogens bezieht trotzdem beide Seiten mit ein. Durch die Bogenöffnung sind aus beiden Blickrichtungen die Räume wahrnehmbar. Dem Torbogen, der eine Art Passepartout darstellt, gelingt es zwischen den Räumen eine visuelle Brücke zu schlagen.



Abb.: Objekt 4, Ansicht

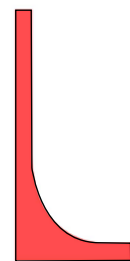


Abb.: Objekt 4, Aufsicht

OBJEKT

Die Objekte wirken im Grünen Band als Leitsystem mit sozialer Funktion. Ihre Farbgestaltung und Formgebung bietet wiedererkennbare Orientierung, zeigt die Fahrtrichtung an und fordern zu Bewegung auf. Gleichzeitig regen sie dazu an, sich an sie zu lehnen, auf ihnen zu spielen, sich auf ihnen zu begegnen. Sie sind Stadtmöbel mit ausgeprägter sozialer Funktion. Alle Objekte werden als Vollformen aus durchgefärbtem roten Beton gegossen und stehen auf verdeckten Fundamenten in einem dunkeln Pflasterspiegel. Sie entsprechen allen relevanten Sicherheitsrichtlinien und werden nach entsprechenden statischen Gutachten konstruiert.

GELENKPUNKT 4

Bleichstraße

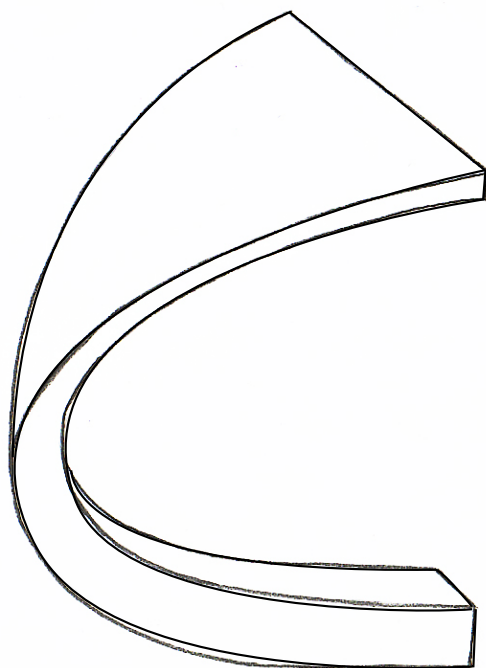


Abb.:Entwurfsskizze Gelenkpunkt 4

GELENKPUNKT 5 Heeperstraße

An der Heeper Straße auf Höhe des Gelenkpunkts 5 liegt die Haltestelle der Buslinie 21, 29 und die Grundstückzufahrt für die Parkflächen der Wohngebäude. Damit sich der Platz zur Straße hin öffnen kann, wurde die Haltestelle nach Süden verlegt und über einen Weg angebunden. Der neue Platz wird eingefasst von einer Baumreihe, die an der rückwärtigen Seite den Raum abschließen. Zwei Bäume bilden dabei ein Tor am Rad- und Fußweg, der auf dieser Höhe gleichzeitig auch Garagenzufahrt ist.

Das Objekt an diesem Gelenkpunkt ist ein aufrecht stehender Halbkreis, dessen oberes Ende sich verbreitert und damit eine Art Dach formt. Die offene Seite des Halbkreises weist in Richtung des Gelenkpunktes 6. Das Objekt erfüllt hier die Funktion Markierung und Sitzmöbel. Der Fußpunkt des Objektes liegt in der Wiese.



Höhe	280 cm
Länge	220 cm
Breite	130 cm

Abb.: Objekt 5, Ansicht

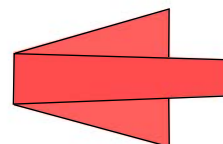


Abb.: Objekt 5, Aufsicht

OBJEKT

Die Objekte wirken im Grünen Band als Leitsystem mit sozialer Funktion. Ihre Farbgestaltung und Formgebung bietet wiedererkennbare Orientierung, zeigt die Fahrtrichtung an und fordern zu Bewegung auf. Gleichzeitig regen sie dazu an, sich an sie zu lehnen, auf ihnen zu spielen, sich auf ihnen zu begegnen. Sie sind Stadtmöbel mit ausgeprägter sozialer Funktion. Alle Objekte werden als Vollformen aus durchgefärbtem roten Beton gegossen und stehen auf verdeckten Fundamenten in einem dunkeln Pflasterspiegel. Sie entsprechen allen relevanten Sicherheitsrichtlinien und werden nach entsprechenden statischen Gutachten konstruiert.

GELENKPUNKT 5

Heeperstraße



Abb.: Entwurfsskizze Gelenkpunkt 5

GELENKPUNKT 6

Heeper Straße

Der Gelenkpunkt 6 und der neu angelegt Rad- und Fußweg ersetzen die jetzige Wegeverbindung am Bahndamm. Der bestehende Pfad wird auf 500 cm verbreitert, die Bestandsbäume an der Strecke erhalten, aber durchgewachsene Großsträucher entnommen. Den Zugang zu diesem Abschnitt markiert der Gelenkpunkt 6, der auf einer leerstehenden Gartenparzelle angelegt wird.

Das Objekt 6 steht an der Grenze zwischen Platzfläche und Gehweg „Heeper Straße“. Es definiert hier den Eingangsbereich. Die Form einer gleichmäßig ansteigenden Scheibe (max. Höhe 140 cm) lenkt die Nutzer in Richtung Gelenkpunkt 5, schirmt den inneren Platzbereich gegen die Straße ab und „bremst“ Rad- und Fußwegbenutzer, die den Gehweg benutzen. Der vorderer Teil des Objekts dient als Sitzmöbel, die Scheibe als Spielobjekt. Aus Gründen der Sicherheit steht das Objekt in einer Fläche aus grünen Fallschutz. Das Grün ahmt an diesen Standort die Wiesenflächen der anderen Standorte nach.

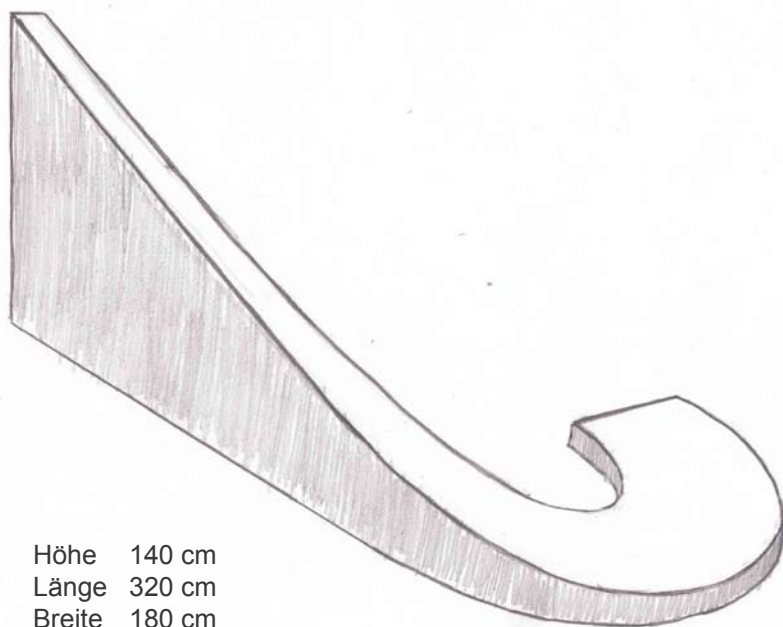


Abb.: Objekt 6, Ansicht

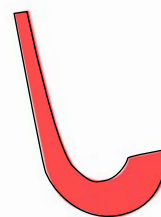


Abb.: Objekt 6, Aufsicht

OBJEKT

Die Objekte wirken im Grünen Band als Leitsystem mit sozialer Funktion. Ihre Farbgestaltung und Formgebung bietet wiedererkennbare Orientierung, zeigt die Fahrtrichtung an und fordern zu Bewegung auf. Gleichzeitig regen sie dazu an, sich an sie zu lehnen, auf ihnen zu spielen, sich auf ihnen zu begegnen. Sie sind Stadtmöbel mit ausgeprägter sozialer Funktion. Alle Objekte werden als Vollformen aus durchgefärbtem roten Beton gegossen und stehen auf verdeckten Fundamenten in einem dunklen Pflasterspiegel. Sie entsprechen allen relevanten Sicherheitsrichtlinien und werden nach entsprechenden statischen Gutachten konstruiert.

GELENKPUNKT 6

Heeper Straße



Abb.:Entwurfsskizze Gelenkpunkt 6

VEGETATION GEHÖLZE

VERWENDUNG	SORTEN
Feldgehölze	Carpinus betulus Juglans regia Prunus avium Prunus padus Quercus in Arten
Heckenpflanzen	Berberis thunbergii Carpinus betulus Crataegus laevigata Cornus mas Ligustrum vulgare Prunus spinosa Ribes in Arten Rosa in Arten und Sorten Viburnum in Arten und Sorten Johannisbeere in Sorten Stachelbeere in Sorten Himbeere in Sorten
Fassadenbegrünung	Hedera helix Clematis vitalba Lonicera in Arten und Sorten Rosa arvensis
Ersatzpflanzungen Gartengehölze	Carpinus betulus Hydrangea in Arten und Sorten Forsythia in Sorten Ligustrum in Arten und Sorten Mahonia in Arten und Sorten Spiraea in Arten und Sorten Rosa in Arten und Sorten

IMPRESSUM

Im Auftrag des
Stadt Bielefeld
Umweltamt - Umweltplanung
Ravensberger Straße 12
33602 Bielefeld



Gasse | Schumacher | Schramm
Landschaftsarchitekten
Partnerschaftsgesellschaft Paderborn
Vogelsang 5
33104 Paderborn
Fon: 0049 (0) 52 52 – 52 125
Fax: 0049 (0) 52 52 – 53 063
www.gasse-schumacher-schramm.de

September 2011